

FORM NO. 51-61A  
NOV 1948

CL

CLASSIFICATION

RESTRICTED

25X1A

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
CENTRAL

REPORT NO. [REDACTED]

## INFORMATION REPORT

COUNTRY Austria/USSR

DATE DISTR. 14 June 1949

SUBJECT Communist Party Propaganda Releases

NO. OF PAGES

PLACE  
ACQUIRED 25X1C [REDACTED]NO. OF ENCLS.  
(LISTED BELOW)DATE OF INFO 25X1A  
ACQUIRED [REDACTED]SUPPLEMENT TO  
REPORT NO.

25X1X

The attached propaganda releases of the Austrian Communist Party are  
sent to you for retention in the belief they may be of interest.

*Enclosures filed separately*

CLASSIFICATION

RESTRICTED

|       |      |      |   |              |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|-------|------|------|---|--------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| STATE | NAVY | NSRB |   | DISTRIBUTION |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| ARMY  | AIR  | OPC  | X |              |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

# P R E S S E D I E N S T

DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS (PKP)

WIEN, I. Fleischmarkt 5

Telephon R 20580

1059.

Wien, den 10. Mai 1949.

Die Vorstandskonferenz der Gewerkschaften  
+++++

Wien, 10.5.1949. (PKP). - In der heutigen Vorstandskonferenz gaben die Kommunisten folgende Erklärung ab:

Die kommunistischen Bundesvorstandsmitglieder und die kommunistischen Delegierten zur Vorstandskonferenz des OeGB lehnen es ab, irgendwelchen neuen Belastungen der Arbeiter und Angestellten durch Steuern, Preis- oder Tarifierhöhungen, zuzustimmen.

Die Arbeiter- und Angestelltenschaft ist nicht mehr imstande und auch nicht mehr gewillt, auch nur die geringste zusätzliche Belastung zu übernehmen.

Die kommunistischen Mitglieder der Vorstandskonferenz stellen fest, dass das Ergebnis der seit zwei Monaten geführten und immer abgeleugneten Geheimverhandlungen der Regierungsfraktion des OeGB mit den Unternehmern und der OeVP im krassen Gegensatz steht zu allen Versprechungen die Preise zu senken und keinerlei neuerliche Belastung der Arbeiterschaft zuzulassen. Es bringt im Gegenteil ein weiteres Sinken des Realeinkommens der Arbeiter und Angestellten.

Wir protestieren auf das entschiedenste gegen die undemokratische und autoritären Methoden der Verhandlungsführung.

Die Vorstandskonferenz hat kein Recht, ohne Befragung der Arbeiter und Angestellten, diesen neuerlichen drückenden Belastungen, die durch den dritten Lohn- und Preispakt entstehen zuzustimmen.

Wir fordern die Arbeiter und Angestellten auf, durch Ablehnen der Beschlüsse in Betriebs- und Gewerkschaftsversammlungen, so wie im Kampf gegen die Besatzungskostensteuer, diesen neuen hinterhältigen

Raubzug der österreichischen Kapitalisten und ihrer Handlanger zu vereiteln.

An dem einheitlichen Kampf aller österreichischen Arbeiter und Angestellten werden alle Raubpläne der österreichischen Kapitalisten und ihrer Helfershelfer scheitern.

4

Nach dem Referat des Präsidenten Böhm ergriff Vizepräsident Fiala das Wort und führte u.a. aus:

Die heutige Vorstandskonferenz soll abermals Beschlüsse über schwere Belastungen der Arbeiterschaft fassen, über deren Höhe und Ausmass Präsident Böhm keine bestimmten Angaben machen konnte. Die Ausführungen des Kollegen Böhm zeigen den vollständigen Bankrott der Lohn- und Preispolitik der Koalitionsfraktion im OeGB. Die Unternehmer haben nach dem Eingeständnis des Herrn Raab das Recht, die viereinhalb Prozent Lohnerhöhung und die Zulagen auf die Preise zu überwälzen. Wo bleiben also die Opfer der Besitzenden? Sie haben es verstanden, sich von der Vermögensabgabe zu drücken und sie werden es auch jetzt verstehen, das neue Lohn-Preisabkommen dazu zu benützen, um zusätzliche Profite herauszuschlagen.

Es zeigt von dem schlechten Gewissen der Urheber des neuen Abkommens - erklärte Fiala - dass sie es zuerst in monatelangen Geheimverhandlungen ausgepackelt haben und dass sie auch jetzt versuchen, die Arbeiterschaft zu überrumpeln, weil sie wissen, dass die neuen Belastungen für diese unannehmbar sind.

Zum Schluss sagte Fiala, dass die kommunistischen Gewerkschafter alles unternehmen werden, um diesen neuerlichen Raub zu verhindern und dass sie die Arbeiterschaft auffordern, durch Belegschaftsbeschlüsse dieses Uebereinkommen abzulehnen und zu Fall zu bringen.

-----

# **Schärfster Protest der Alpine-Arbeiter** +++++

Graz, 10.5.1949. (PKP). - Der Betriebsrat der Alpine Donawitz sandte heute folgendes Blitztelegramm an die Vorständekonferenz des OeGB:

Acht Delegationen von Arbeitern heute beim Betriebsrat erschienen. Schärfster Protest gegen jedes Abkommen. Streikdrohung. Feste Haltung der Gewerkschaftsvertreter verlangt.

Die Erregung der Donawitzer Arbeiter ist weiter im Steigen begriffen.

+

Graz, (PKP). - Gestern fand eine Betriebsrätekonferenz der Firma "Schacht- und Tiefbauunternehmen" in Leoben statt, an der auch die Betriebsräte von Fohnsdorf, Köflach, Bergla, Trimmelkam, Sunk und Goerlach teilnahmen. Die Mehrheit der Konferenz bestand aus SP-Betriebsräten. In der mit 16 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommenen Resolution wird scharf gegen die neue Belastung der Werktätigen protestiert.

+

Klagenfurt, (PKP). - Gestern fand im Erzbergbau Knappenberg der Alpine Montan eine Versammlung der Betriebsräte und des Gewerkschaftsausschusses statt, die eine sofortige Betriebsversammlung forderte. Diese Betriebsversammlung fand heute statt und verlief sehr stürmisch.

Morgen begibt sich eine Delegation zur Gewerkschaftsexekutive nach Klagenfurt, um diese aufzufordern, dass sie vom Bundesvorstand die Anwendung ausserster gewerkschaftlicher Kampfmittel zur Verhinderung des Lohn- und Preispaktes verlange.

-----

Der Kampf gegen den Lohn-Preispaht  
+++++

Wien, 10.5.1949. (PKP). - Die Vertrauensmänner der Wiener Hafenbetriebe der 1. DDSG Schiffswerft Winterhafen, Comos, Ungarische See- und Flusschiffahrt, Tschechoslowakische Donauschiffahrt, Sowjetstaatliche Donau-Reederei, Orop, Seifenfabrik Riva, Firma Steininger, Vacuum Oil A.G. und Shell A.G. lehnen das neue Lohn-Preisabkommen auf das entschiedenste ab. In den Entschliessungen der Belegschaft dieser Betriebe heisst es:

Wir fordern den Gewerkschaftsbund auf alle gewerkschaftlichen Kampfmittel einzusetzen, um den neuen Raubzug auf die Lebenshaltung der Werktätigen zu verhindern.

Im Interesse sämtlicher Werktätiger, denen man neue Lasten aufbürden will, während man zugleich den Unternehmern und Kapitalisten neue Begünstigungen gewährt, können wir zu diesem Pakt keine Zustimmung geben. Die Vertrauensmänner dieser Betriebe erklären sich solidarisch mit den Arbeitern und Angestellten der VOEST-Werke in Linz und erklären sich dem Diktat der Gewerkschaftsführung nicht zu beugen, deren Absicht es ist gegen den Willen der gewerkschaftlich organisierten diesem Pakt zuzustimmen. Wir warnen die Gewerkschaftsführung diese Methoden weiterhin gegen uns anzuwenden. Unsere Geduld ist zu Ende.

Unterzeichnet ist diese Resolution von je einem sozialistischen und kommunistischen Betriebsrat dieser Betriebe.

Die Delegation wurde im GeGB von Benger empfangen. Dann zog sie in die Wipplingerstrasse, wurde aber durch die Polizei verhindert ins Alte Rathaus zu gelangen. Sie begab sich schliesslich zu Svidelski vom Handels- und Transportarbeiterverband, dem sie ebenfalls die Resolution überreichte.

Die Betriebsräte der Klöckner-Humboldt-Deutz haben Resolutionen gegen den neuen Lohn-Preispaht beschlossen und sie durch eine

Delegation des Gewerkschaftsbund übermittelt. Abschriften dieser Entschliessungen gingen an <sup>den</sup> Nationalrat, die Volksstimme und die AZ. In Liesing-Atzgersdorf

fanden schon gestern Betriebsversammlungen der Arbeiter und Angestellten statt, wo beschlossen wurde, heute vormittag in die Stadt zu marschieren und bei der Vorstandskonferenz der Gewerkschaften gegen den Lohn-Preisakt zu protestieren.

Starke Delegationen der Arbeiter der Betriebe dieses Bezirkes sammelten sich in den Morgenstunden bei der Schicht AII und marschierten in die Stadt. Auf dem Vorbeimarsch schlossen sich ihnen grosse Delegationen aus Betrieben des 10. und 4. Bezirkes an, darunter: Götz, Klöckner, Zensurstelle VI, Lichtermann, Elin Inzersdorf, Neisse, Inzersdorfer Weberei, Günther Wagner, Hämmerle, Bayersdorf, Allgemeine Baumaschinen, Felten Guillaume, Sager & Woerner, Baumontage, Gusshausgarage, Kaufmännisches Zentralbüro, Kooperative, Kulturreferat, Land- und Forstwirtschaft, Metallurgische, Porr AG, Motsch, Negrelli.

Die Masse der Betriebsdelegationen, die sich vor dem Alten Rathaus befand, wählte eine Delegation, die der Vorstandskonferenz die Forderungen der Betriebsarbeiter nach Ablehnung des Lohn-Preispaktes überbringen sollte. Sie wurde jedoch nicht vorgelassen.

Vor dem Alten Rathaus hielt Vizepräsident Gottlieb Fiala eine Ansprache an die Arbeiter worin er erklärte, dass die Kommunisten rückhaltlos den Kampf der Arbeiter und Angestellten um einen höheren Lebensstandard unterstützen und daher das neue Lohn-Preis-Abkommen aufs schärfste bekämpfen.

In einer Reihe von Wiener Betrieben fanden Betriebsversammlungen gegen den Lohn-Preisakt statt, die Ablehnungsbeschlüsse und Delegationen zum Gewerkschaftsbund bestimmten: Bayrischer Lloyd, Winterhafen, Möbelfabrik Steiniger, Lagerhaus der Stadt Wien,

Metallbetrieb Fischer und Pochtler, Odelka, Vereinigte Leichtmetall XVI, Unifern, Glasfabrik Lutzky, Hofherr-Tabakmaschinen, Wunderlich, Neumann, Trautzi, Baumaterialienvertrieb, Kaloderma, Steinfellner, Beha-Werk, Kessig & Wölfl, Bernhard Roth, WKI (Maschinen und Apparatewerk).

In der Simmeringer Waggonfabrik streikten die Arbeiter aller Abteilungen durch zwei Stunden.

In den Voith-Werken, St. Pölten

fand heute um 11 Uhr vormittag in der Modelltischlerei eine Betriebsvollversammlung statt, an der 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen und einundvierzig Betriebsdelegationen, die sich gegenwärtig im Voith-Werk befinden, teilnahmen.

In einer einstimmig angenommenen Resolution, in der das Lohn- und Preisabkommen auf das schärfste abgelehnt wird, heisst es u.a.: Die Vertreter des OeGB und des Unternehmerverbandes, die der Arbeitern und Angestelltenschaft in den Rücken gefallen sind und bis zur letzten Minute die wochenlangen Packeleien abgeleugnet haben, sollen wissen, dass der heutige Warnungstreik nur der Auftakt zu weiteren grösseren Aktionen ist.

Die Voith-Arbeiter fordern schliesslich die Einberufung einer Gewerkschaftskonferenz der Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre der Metall - und Bergarbeiter für den Bezirk St. Pölten.

Proteste gegen das Lohn-Preisabkommen beschlossen ferner: eine Belegschaftsversammlung der RINA und die Generalversammlung der Textilarbeitergewerkschaft in Heidenreichstein (auf Vorschlag des sozialistischen Betriebsratsobmannes des Textilbetriebes Patria), ~~der~~ Spinnerei Ehrlich, Trumau. Die Belegschaften der Raffinerie, der Bau- und Montage und Wiener Schrottverwertung Moosbierbaum, der Nava und der Malzfabrik Schwechat sowie der Schiffswerfte Korneuburg entsandten Delegationen zum Gewerkschaftsvorstand.

# P R E S S E D I E N S T

DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS (PKP)

WIEN, I. Fleischmarkt 5

Telephon R 20580

1060.

Wien, den 11. Mai 1949.

Die Protestbewegung gegen das Lohn-Preisabkommen  
 ++++++

(PKP). 11.5.1949. - Die Protestbewegung der Arbeiterschaft gegen den neuen Lohn-Preisakt nahm heute ihren Fortgang. In den Morgenstunden wurden in Wien eine grosse Zahl von Betrieben auf ein bis zwei Stunden stillgelegt. Im Bezirk Liesing-Atzgersdorf streikten die Mehrzahl der Betriebe, unter ihnen Elin, Leichtmetall, Schicht, Färberei Erlaa, Weberei Sellner, Osram. In diesen Betrieben wurde die Arbeit erst gegen 10 Uhr wieder aufgenommen. Im Betrieb Schicht A.G. dauerte der Streik bis mittag. In einer Belegschaftsversammlung erklärten die Arbeiter ihre Bereitschaft, den Kampf gegen den neuen Anschlag fortzusetzen. Bei Leichtmetall dauert der Streik an.

Protestbeschlüsse gegen das neue Lohn-Preisabkommen fassten und Delegationen zum Gewerkschaftsbund entsandten: die Vertrauensmänner der Bahnhöfe Nussdorf, Heiligenstadt, Rangierbahnhof Brigittenau; Hinteregger, Wien IV., Metallbetrieb PC Wagner, Wien XX., Hoffmann und Cerny, Wien XIV., Schuhfabrik Bally, Wien XVI., Textilbetrieb Fröhlich, Transportunternehmen "Express", Steyrer-Daimler, Allgemeine Baumaschinen Wien I.

Die Arbeiter des Betriebes Felten und Guillaume sandten eine 14 gliedrige Delegation ins Parlament. Eine Gruppe aus dieser Delegation wurde vom SP-Abgeordneten Frühwirth empfangen, der vergeblich versuchte mit dem Hinweis auf die angebliche Gefahr eines Staatsbankrotts den neuen Pakt zu "begründen". Die Delegation begab sich sodann zum Parteivorstand der SP und zum ZK der KP. Die Betriebe Wiener Brückenbau, Günther Wagner, Görz, Klöckner-Deutz entsandten ebenfalls Delegationen in den Nationalrat.



Unterschriftensammlungen für die Ablehnung des Abkommens fanden statt in den Betrieben: Guido Beer, Wien XX., Penker, Rella & Co., Steininger, Wien XVII.

#### In Stadlau

fand heute früh in der grossen Halle bei Waagner-Biro eine Protestkundgebung statt, an der sich mehr als 6000 Arbeiter aus den Stadlauer Betrieben beteiligten, unter ihnen auch Arbeiter und Angestellte der Staatsbetriebe. Zu ihnen sprach Vizepräsident des OeGB, Gottlieb Fiala. Der jetzt bekanntgewordene neue Lohn-Preisakt - sagte er - wurde in monatelangen Geheimverhandlungen ausgepackelt, weil die SP-Führer den geplanten Raub nicht nur vor den Kommunisten, wie Böhm sagte, sondern auch vor den sozialistischen Arbeitern bis zur letzten Minute verschweigen wollte. Kein ehrlicher Mensch kann die Behauptung Böhms und der SP-Presse glauben - setzte Fiala fort - dass die Preiserhöhung durch Lohnerhöhung ausgeglichen werde. Es hat sich sogar herausgestellt, dass es Kategorien von Arbeitern gibt, die nach dem neuen Lohn-Preisabkommen weniger Lohn als früher bekommen werden. Wo bleiben dem gegenüber die Opfer der Besitzenden?

Zum Schluss erklärte Fiala vor den Stadlauer Arbeitern, dass die Kommunisten den Kampf der Arbeiter um eine bessere Lebenshaltung tatkräftigst unterstützen werden.

Die Stadlauer Kundgebung nahm einstimmig eine Resolution an, in der u.a. erklärt wird: Die Arbeiterschaft muss es ablehnen, dass die Gewerkschaft ohne Fühlungnahme mit den Arbeitern und ohne ihr Einverständnis derartige Vereinbarungen trifft, die allen Gehalts- und Lohnempfängern eine derartig unerträgliche Last auferlegt.

Wir werden kein Mittel unversucht lassen, um uns gegen diese Massnahme zu wehren und sind entschlossen, jedes gewerkschaftliche Mittel in Anwendung zu bringen, um auch die Leitung des Gewerkschaftsbundes davon zu überzeugen, dass in aller erster Linie die Interessen der Arbeiterschaft wahrzunehmen sind.

Der Anschluss der Gewerkschaftsjugend der Metall- und Bergarbeiter der Bezirke Floridsdorf und Donaustadt beschloss eine Resolution, in der es u.a. heisst:

Wir protestieren auf das energischste gegen den dritten Lohn- und Preispakt, diesen neuerlichen Raubzug auf die Taschen der arbeitenden Jugend. Schon alle vorhergegangenen Lohn-Preisabkommen hatten zur Folge, dass der Lebensstandard der Arbeiterjugend gesunken ist und ihre Unterernährung zugenommen hat. Deshalb fordern wir den Jugendvorstand des OeGB auf, die Gewerkschaftsjugend aufzurufen, alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel gegen den Abschluss dieses Paktes einzusetzen.

Gleichzeitig werden alle Jugendlichen in den Betrieben aufgerufen, Gewerkschaftsversammlungen zum Protest gegen das Abkommen zu organisieren.

+

Die Arbeiter der Enzesfelder Metallwarenfabrik lehnten in einer Belegschaftsversammlung einstimmig das Lohn-Preisabkommen ab.

Protestresolutionen wurden in der Chemischen Rannersdorf und bei Wessely, Schwechat, angenommen und Delegationen zum OeGB entsandt.

Die Arbeiter der Firma Kreinert in Aspang, Eisengiesserei Standardwerk in Viehofen, Spinnerei Karner & Co. in Litschau, Stahlwerk Kottlingbrunn, Elin Möllersdorf, Materiallager Wiener Neudorf, Metallfabrik Fleischmann, König und Bauer in Mödling nahmen Protestresolutionen gegen den Lohn-Preisakt ab.

+

Auf den Gutshöfen Aspang, Angern, Markgrafneusiedl und Untersiebenbrunn kam es gestern zu Protestversammlungen der Landarbeiter, zu denen Landarbeiter aus der ganzen Gegend kamen. Es wurden Resolutionen angenommen, in denen das Lohn-Preisabkommen abgelehnt wird.

- - - - -

# Militärische Vorbereitungsarbeiten in Salzburg

+++++

Salzburg, 14.5.1949. (PKP). - Die militärischen Vorbereitungsarbeiten in Salzburg beginnen mit dem Ausbau des Zeller Militärflugplatzes zu einem Bomberstartfeld, dem bald die Errichtung von Mannschaftsunterkünften und die Anlegung von Munitions- und Brennstoffdepots folgten. In den letzten Wochen wurden diese militärischen Vorbereitungen jedoch auf das ganze Saalachtal ausgedehnt. Saalfelden, Steissengraben, Kirchenthal, Lofer sind Schauplätze von fieberhaften Befestigungsanlagen geworden.

Wie aus Saalfelden berichtet wird, müssen auf Befehl der amerikanischen Militärbehörden die Allner-Kasernen schleunigst für die Einquartierung von Truppenteilen instandgesetzt werden. Der Fassungsraum dieser Kasernen beträgt 2000 bis 2500 Mann; die Renovierungskosten belaufen sich auf 2,5 Millionen Schilling.

In Steissengraben, Kirchenthal (bei Weissbach) und im Loferer Hechtal kamen umfangreiche Absperrungsmassnahmen zur Durchführung. Amerikanische Pioniereinheiten sind dort damit beschäftigt, Kavernen, Stollen und Laufgräben in den Berg zu sprengen - angeblich sollen Munitions- und Vorratsdepots angelegt werden. Darüber hinaus wurde das Hochköniggebiet (Steinernes Meer) bis zur Wiechenthaler-Hütte als Sperrzone für amerikanische Artilleriemaneöver erklärt.

Das amerikanische Militär beansprucht zu Uebungszwecken auch das ganze Gebiet, das sich von Wals, Walserberg, Gois über die Ortschaft Himmelreich, Viehhausen bis Fürstenbrunn hinzieht. Schon im Frühjahr wurden die dort ansässigen Bauern von der Gemeinde über ihre Bürgermeister verständigt, dass dieser Raum noch im Sommer von den Amerikanern zu Artillerie- und Panzerschiessübungen beschlagnahmt wird. Es handelt sich um ungefähr 400 bis 500 Hektar zum grossen Teil ausgezeichneten Wiesen- und Weidelandes sowie um einen grösseren Waldbestand.

Der Ausfall des Weidelandes bringt nicht nur jedem einzelnen Bauern schwersten Schaden für seine Viehwirtschaft durch den Verlust der Futtermittel, sondern gefährdet dadurch auch in grossem Ausmass die Milchversorgung der Stadt Salzburg. Die Bauern erklärten, dass sie durch die neuerliche Beschlagnahme ihrer Wiesen- und Weideflächen nicht mehr in der Lage sein werden, Salzburg mit Milch zu beliefern.

Die Amerikaner lehnten die Entschädigungsansprüche der Bauern ab.

\*\*\*

# P R E S S E - K O R R E S P O N D E N Z

REDAKTION : WIEN I. SEILERSTATTE 3 (PALAIS COBURG) TEL. R 23-5-25

Jahrgang 1949

Folge 15

## A u s d e m I n h a l t :

Österreichische Delegation nach Moskau

Ausländische Gewerkschaftsdelegation über ihre Eindrücke in der Sowjetunion

Die Entwicklung des sowjetischen Aussenhandels

Erhöhung der sowjetischen Autoproduktion

Neue Theorie über die Entstehung der Pflanzenwelt

Sportnachrichten

Bei Nachdruck wird um Quellenangabe (ÖSOW) gebeten!

OSOW ... 15/1949

Österreichische Delegation nach Moskau.

Die Delegation der Österreichischen "Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion" ist am 29. April über Einladung ihrer Moskauer Schwestergesellschaft W O K S von Wien nach M o s k a u abgereist. Unter Führung des Präsidenten der Gesellschaft Professor Dr. Hugo G l a s e r führen die Delegierten Karl F l e i s c h e r, (Betriebsrat bei Schöller-Bleckmann in Mürzzuschlag), Karl T a g l i o p e t r a, (Betriebsrat bei Hofherr & Schrantz) Wien und Frau Rosa K a r l h o f e r zunächst nach Eisenstadt, um dort den burgenländischen Landesobmann der Gesellschaft, Bürgermeister von Eisenstadt Professor Dr. E l e k, der ebenfalls an der Delegation teilnimmt, abzuholen. Vor dem Rathaus nahm die Delegation Abschied, wobei Präsident Dr. G l a s e r u.a. ausführte:

Wir haben schon lange den Wunsch gehabt, einmal selbst nach Moskau zu fahren, um dort an Ort und Stelle Eindrücke zu sammeln und den Österreichern erzählen zu können, was wir gesehen und gehört haben. Es ist das erstemal, dass sich eine Delegation unserer Gesellschaft nach Moskau begibt, und wir sind überzeugt, dass diese unsere Reise, die uns mitten in die grossen Maifeierlichkeiten bringt, dem Zweck unserer Gesellschaft entspricht. Denn was unsere Gesellschaft will, geht schon aus ihrem Namen hervor. Wir wollen die Freundschaft zur Sowjetunion, weil wir überzeugt sind, dass unsere Heimat diese benötigt. Wir brauchen kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zu diesem grossen und mächtigen Faktor der Welt. Wenn es uns gelingt, diese Beziehungen zu verdichten, so ist damit viel erreicht zur Erreichung des grossen Zieles, dem Frieden der Welt und dem Wohl Österreichs zu dienen. Bürgermeister E l e k sagte hierauf u.a.: "Bevor ich die grosse Reise antrete, möchte ich mich als Bürgermeister von den Eisenstädtern verabschieden. Ich bin überzeugt, dass die Eindrücke, die wir sammeln werden, so gewaltig sein werden, dass wir nach unserer Rückkehr viel darüber zu sprechen haben werden. Wenn man soviel vom Eisernen Vorhang spricht", so schloss Professor Elek seine Ansprache, "so werden wir nunmehr Gelegenheit haben, hinter ihn zu gucken und ich bin überzeugt, dass wir vor allem eines finden werden: Den leidenschaftlichen Friedenswillen der arbeitenden Masse des Sowjetvolkes".

Die Delegation wurde von Vertretern des Präsidiums der Österreichische-Sowjetischen Gesellschaft bis zur ungarischen Grenze geleitet, von wo sie nach Budapest weiterfuhr. Von dort wird sie ihre Reise im Flugzeug nach Moskau fortsetzen. (OSOW)

...ooOoo...

Deutsche Delegation nach Moskau abgereist.

Die Delegation der G e s e l l s c h a f t z u m S t u d i u m d e r K u l t u r d e r S o w j e t u n i o n, die, auf Einladung der sowjetischen Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Beziehungen mit dem Ausland (WOKS) an den Mai-Feierlichkeiten in Moskau teilnimmt, ist am Montag früh vom Flugplatz Berlin-Schönefeld abgeflogen. Der Delegation gehören Journalisten, Schriftsteller, Wissenschaftler, Studenten, Vertreter von Betrieben und andere an. (OSOW)

...ooOoo...

Gesellschaft für polnisch-sowjetische Freundschaft.

Der konsequente, entschlossene Kampf der Sowjetunion für Frieden und Unabhängigkeit der Völker hat bei den breiten Massen des polnischen Volkes tiefe Sympathie gefunden. Die G e s e l l s c h a f t f ü r p o l n i s c h - s o w j e t i s c h e F r e u n d s c h a f t hat im letzten Halbjahr allein über eine halbe Million neue Mitglieder gewonnen. Die Gesellschaft hat gegenwärtig in den polnischen Städten und Dörfern rund 10.000 Zweigstellen mit 1,250.000 Mitgliedern. In den Buchhandlungen der Gesellschaft wurden im vergangenen Jahr über eine Million belletristische, wissenschaftliche, politische und andere Bücher von Sowjetautoren verkauft. Die Nachfrage nach sowjetischer Literatur steigt ständig. Auf Einladung der Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sowjetunion mit dem Auslande (WOKS) und des Verbandes der Sowjetschriftsteller, ist gestern eine Delegation p o l n i s c h e r Schriftsteller und Journalisten in Moskau eingetroffen. Der Delegation gehören die Schriftsteller Jastrun, Rudnicki, Krul, Kubacki und Woroszyński, sowie mehrere Journalisten an. (OSOW)

...ooOoo...

ÖSOW ... 15/1949

Ausländische Gewerkschaftsdelegierte über ihre  
Eindrücke in der Sowjetunion.

Der englische Gastdelegierte Newbold (Manchester) erklärte:

"Ich möchte insbesondere das Auf-tre-t-en der Arbeiter aus den Fabriken und Betrieben hervorheben. Mir fiel auf, welch tiefes Verständnis der einzelne Arbeiter für die Aufgaben des Industriezweiges, in dem er beschäftigt ist, aufbringt. Die Delegierten kritisierten rückhaltlos die Mängel in der Arbeit der Betriebe, wobei sie sich auch nicht scheuten, die Leitung zu kritisieren, wenn diese die Schuld für diese Mängel trägt. Auf mich machte besonderen Eindruck, dass die sowjetischen Arbeiter nicht nur Interesse für den Produktionsprozess in ihrem Betrieb zeigten, sondern auch dafür, wie diese Erzeugnisse verwendet werden.

Einen grossen Eindruck machte auf mich der Aufbau Moskaus. Die Moskauer Metro ist die schönste in der Welt und durch ihre verschiedenartige Ausstattung bemerkenswert. In den kapitalistischen Ländern wird die Meinung verbreitet, dass der Sozialismus angeblich zu einer Nivellierung des Geschmacks der Menschen, zur Gleichheit und Standardisierung führt. Die Moskauer Untergrundbahn ist die beste Widerlegung dieser unsinnigen Anschauungen.

Alle in den sowjetischen Betrieben hergestellten Erzeugnisse haben ein gutes und schönes Aussehen. Die Sowjetmenschen sind bestrebt, die Erzeugnisse auch geschmackvoll zu gestalten.

Aus allem, was ich während meines Aufenthaltes in der Sowjetunion sah und hörte, kam ich zu der Überzeugung, dass die Sowjetmenschen für die Notwendigkeit der schöpferischen Arbeit weitgehendes Verständnis haben. Trotz aller Ränke, werden die Kriegshetzer niemals imstande sein, die moralische Kraft der Sowjetmenschen und ihr Bestreben, die Menschheit vor Ofen und Vernichtung zu retten, zu brechen. Die Sowjetunion steht im Kampf für Frieden in der ersten Reihe.

Der Vertreter der Ölarbeitergesellschaft Venezuelas Jesus Faría erklärte: Ich werde nicht über Dinge sprechen, die bereits der ganzen Welt bekannt sind, wie zum Beispiel die sowjetischen Theater oder die Metro. Die Aufmerksamkeit des ausländischen Besuchers richtet sich unwillkürlich auf den Warenüberfluss in den sowjetischen Geschäften. Ich bin niemals der reaktionären Propaganda erlegen, aber trotzdem habe ich nicht angenommen, dass nach einem so schweren Krieg im Lande ein solcher Überfluss vorhanden sein könne.

Schon vor meiner Reise in die Sowjetunion wusste ich von der umfassenden Tätigkeit der sowjetischen Gewerkschaften, aber ich muss sagen, dass die Wirklichkeit alle meine Erwartungen übertroffen hat. Besonders erstaunlich sind die Erfolge auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes, der Sorge um die Gesundheit der Werktätigen, um Mutter und Kind, sowie die Erhöhung des kulturellen Niveaus der Arbeiter. Über diese Erfolge schreibt die reaktionäre Auslandspresse niemals. Einen grossen Eindruck machte auf mich, dass sich niemand mit den bisher errungenen Erfolgen zufriedengibt. Alle sind unermüdlich bestrebt, ihre bisherigen Leistungen zu überbieten. Es fiel mir auf, dass das Sowjetvolk vor allem den Wunsch hat, seiner friedlichen Arbeit nachzugehen, um seinen Lebensstandard mit jedem Tag zu verbessern und den Reichtum seiner Heimat zu mehren. Zugleich konnte ich feststellen, dass die Drohungen der Imperialisten, die mit einem neuen Krieg zu schrecken suchen, dem Sowjetvolk nicht im geringsten Angst machen. Ich konnte mich davon überzeugen, dass das Sowjetvolk von innigster Liebe zu seiner Regierung und besonders zum Führer des Sowjetstaates Stalin erfüllt ist. Das ist ein so tiefes und starkes Gefühl, wie es sich die imperialistischen Führer, die das Sowjetvolk zu verleumden suchen, nicht einmal vorstellen können. Das Sowjetvolk sieht, dass seine politischen Führer unermüdlich für die Erhöhung seines Wohlstandes sorgen.

...ooOoo...



Als im Jahre 1929 die ganze Welt von der von den Vereinigten Staaten ausgehenden wirtschaftlichen Depression erfasst wurde, konnte diese Entwicklung auf die Industrialisierung der Sowjetunion keinen Einfluss mehr haben. Die Hauptarbeit des Aufbaues war bereits getan worden. Im Jahre 1930 steckte der sowjetische Export noch in den Kinderschuhen: Er betrug lediglich 1.9 % des Weltexportes. Vereinzelt Länder nur wiesen einen Import aus der Sowjetunion in Höhe von 0.5% bis 2.6% aus. Die natürliche Folge davon ist, dass der sowjetische Export zu der Zeit auf die Weltmarktpreise noch keinerlei Einfluss haben konnte. Als in den Industriestaaten die Krise auf dem Höhepunkt angelangt war, schloss die Sowjetunion eine Reihe von Einkaufsverträgen über Maschinen und industrielle Ausrüstungen mit Deutschland und Italien ab. In der gleichen Zeit erfuhr der Aussenhandel mit England und anderen Staaten eine gewisse Ausweitung. Im Laufe der Jahre 1930 bis 1933 wurden in Frankreich, England, Kanada, Belgien und anderen Staaten Gesetze erlassen, die den sowjetischen Aussenhandel diskriminierten. Als Antwort auf diese Begrenzungen erliess die Sowjetregierung am 30. Oktober 1930 eine Verordnung, in der die sowjetischen Aussenhandelsorgane angewiesen wurden, die Einkäufe und Aufträge in diesen Ländern auf ein Mindestmass zu beschränken und die Verwendung ihrer Tonnage, Häfen und Transitwege zu vermeiden.

Inzwischen war die Umwandlung der Sowjetunion aus einem Agrarstaat in einen starken Industrie- und Agrarstaat so weit vorgeschritten, dass erneut die Frage über die Struktur des sowjetischen Imports und Exports aufgeworfen wurde. Die Sowjetunion war jedoch in der Zwischenzeit wirtschaftlich so stark geworden, dass es an und für sich auf den Import ausländischer Güter nicht mehr so stark angewiesen war, wie dies in den ersten Jahren der Industrialisierung der Fall war. Die Importe, die in dieser Zeit getätigt wurden, bezogen sich fast ausschliesslich auf Maschinen und technische Ausrüstungen. Während im Jahre 1928 das Gesamtgewicht der eingeführten Maschinen nicht weniger als 43% des Gesamtgewichtes der im Lande selbst erzeugten Maschinen ausmachte, betrug dieser Prozentsatz in den Jahren 1937-1938 nur mehr 0.74%. Diese Verschiebung in den Prozentzahlen ist jedoch nicht in einer Kürzung der Importe zu suchen, sondern in der steigenden landeseigenen Erzeugung von Maschinen und technischen Anlagen.

Der zweite Fünfjahrplan brachte eine weitere Steigerung der sowjetischen Industrialisierung mit sich. Obwohl das Land von Importen nicht mehr abhängig war, setzte es in den verschiedensten Ländern seine Einkäufe fort. Während dieser Periode wurden Handelsverträge mit Frankreich, Grossbritannien, USA, Belgien, Tschechoslowakei, Polen, Türkei, China und anderen Staaten abgeschlossen. Die Staaten, die erst den Handel mit der Sowjetunion diskriminierten, hatten inzwischen begonnen, sich um sowjetische Aufträge zu bemühen; andere Länder traten mit der Union zum ersten Mal in engere Handelsbeziehungen, so die Türkei und die USA. Der zweite Weltkrieg brachte einen jähen Abbruch der sowjetischen Aussenhandelsbeziehungen, die erst jetzt nach dem Kriege wieder aufgebaut werden müssen.

Noch während der Zeit des Krieges schloss die Sowjetunion Freundschafts- und Beistands-Verträge mit Polen, Jugoslawien und der Tschechoslowakei. Nach dem Kriege wurden derartige Verträge mit Rumänien, Ungarn und Jugoslawien abgeschlossen. Mit Polen, Rumänien, Ungarn, Tschechoslowakei und Bulgarien bestehen sowjetische Handelsverträge. Der Warenaustausch mit diesen Ländern ist in den letzten Jahren erheblich angestiegen.

Die Festigung der internationalen Stellung der Sowjetunion und ihre steigende internationale Bedeutung haben zur Ausdehnung des sowjetischen Aussenhandels mit einer ganzen Reihe anderer europäischer und aussereuropäischer Staaten geführt. In der letzten Zeit wurden Handelsverträge mit Schweden, England, Dänemark, Finnland, Norwegen, der Schweiz und anderen Staaten geschlossen. (ÖSOW)

...ooOoo...



OSOW ... 15/1949

Neue Theorie über die Entstehung der Pflanzenwelt.

Der Präsident der Geographischen Gesellschaft der Sowjetunion, Professor Leo Berg, veröffentlichte eine Forschungsarbeit über die Entstehung der Pflanzen auf der Erde. Berg vertritt eine neue Theorie über die Entstehung der Flora. Bisher wurde angenommen, dass die Pflanzenwelt im Meer entstanden ist. Professor Berg ist jedoch der Ansicht, dass sich die vorzeitlichen Pflanzenorganismen nicht im Wasser, sondern auf dem Festland entwickelt haben könnten. Sie brauchten weder Licht noch Sauerstoff und lebten in den oberen Schichten der Erdrinde.

Professor Berg begründet diese Annahme eingehend, wobei er zahlreiche Forschungsergebnisse russischer und ausländischer Gelehrter anführt. Er gelangt zu dem Schluss, dass sich aus diesen Pflanzen in den oberen Erdschichten die ganze höhere Pflanzenwelt entwickelte. Vom festen Land seien dann die Pflanzen ins Süßwasser und in die Meere gelangt. (OSOW)

...0000...

Lobatschewskij-Preise für die besten Arbeiten über Geometrie.

Das Präsidium der Akademie der Wissenschaften der UdSSR hat zum Gedenken an den grossen russischen Gelehrten Nikolay Lobatschewskij zwei Preise für die besten Werke über Geometrie ausgeschrieben. Der erste Preis wird für die beste der Arbeiten, die von sowjetischen und ausländischen Gelehrten eingesandt werden, zuerkannt; der zweite Preis ist nur für sowjetische Autoren bestimmt.

Arbeiten können von wissenschaftlichen Instituten und Gesellschaften, Hochschulen, Organisationen und Privatpersonen eingereicht werden.

Die Entscheidung über die Verleihung der Lobatschewski-Preise wird das Präsidium der Akademie der Wissenschaften der UdSSR im Februar 1951 treffen. (OSOW)

...0000...

Observatorium Stalinabad.

Das astronomische Observatorium in der tadshikischen Hauptstadt Stalinabad, eines der jüngsten der Sowjetunion, hat sich unter seinem Direktor, dem Mitglied der internationalen Kommission für Wechselsterne, Professor Solowjow, zu einer bedeutenden wissenschaftlichen Forschungsstätte entwickelt. Die Meteorabteilung der Sternwarte besitzt einen umfassenden Katalog der teleskopischen Meteore mit Angaben über 2.500 Objekte.

Einen wertvollen Beitrag zur astronomischen Wissenschaft leistete der Mitarbeiter des Observatoriums Dobrowolskij, der die Abhängigkeit der Helligkeit der Kometen von der Sonnenaktivität feststellte.

Die Mitarbeiter der Stalinabader Sternwarte haben über 300 Forschungsarbeiten veröffentlicht. Vor kurzem wurde auch ein eigener Dienst zur Erforschung neuer Sterne eingerichtet. Die Photosammlung des Observatoriums umfasst bisher 8.000 Aufnahmen, darunter 20 äusserst seltene Aufnahmen heller Meteore. (OSOW)

...0000...

Malaria-Bekämpfung in der UdSSR.

In der Sowjetunion ist die Zahl der Malariaerkrankungen stark zurückgegangen. Angaben des Gesundheitsministeriums der UdSSR zufolge sind die Erkrankungen im Jahre 1948, verglichen mit dem Vorkriegsjahr 1940, durchschnittlich um 28% gesunken. Diese Erfolge sind in erster Linie der sowjetischen Wissenschaft zu verdanken. Im laufenden Jahr setzen die Ärzte ihre Arbeiten zur weiteren Eindämmung dieser Krankheit fort. 10 wissenschaftliche Gruppen werden Forschungen in den verschiedenen

neuen Gebieten der UdSSR anstellen. Im Gebiete von Stalingrad und Saratow, sowie im Kreis Krassnodar wird eine Forschergruppe den Einfluss der dortigen stehenden Gewässer auf die Verbreitung der Malaria studieren. Eine grosse Expedition wird sich nach Aserbaidshan begeben. Wissenschaftler werden sich auch an der Bekämpfung der Malaria in der Niederung von Kura-Araksinsk im Zusammenhang mit dem Neubau des Bewässerungssystems in diesem Gebiet beteiligen. An der Küste des Schwarzen Meeres, in Tadshikistan, Weissrussland und in einer Reihe von Gebieten der RSFSR werden ebenfalls Malariaforscher arbeiten. (OSOW)

...0000...

- 9 -

Neuer Weltrekord sowjetischer Ballonfahrer.

Gestern haben die sowjetischen B a l l o n f a h r e r Polosuchin und Krikun mit dem Ballon "UdSSR WR-79" eine Höhe von 12.100 Meter erreicht und damit den von Burszinski (Polen) 1936 aufgestellten Weltrekord um 1,247 Meter überboten. Insgesamt dauerte der Flug 2 Stunden 35 Minuten.

"Unser Angriff auf den Weltrekord und das erzielte Ergebnis ist noch nicht endgültig", erklärten die beiden Ballonfahrer nach ihrer Landung. "Mit der Eröffnung der Sommersaison werden wir den Kampf für die Erreichung noch größerer Höhen fortsetzen". (ÖSOW)

...ooOoo...

Skiwettkämpfe auf der Halbinsel Kola.

In der Umgebung der Polarstadt Kirowsk, auf der Halbinsel K o l a, werden derzeit die traditionellen S k i w e t t k ä m p f e ausgetragen. Um den Titel eines Landesmeisters kämpfen die Sportorganisationen der Gewerkschaften, der Armee, sowie Mannschaften von Dynamo und Spartak. Zur Austragung gelangt ein Slalom- und ein Kombinationslauf.

Im Slalom wurde der Angehörige der Armeemannschaft Dimitrij Rostowzew bei den Männern und die Dynamo-Sportlerin Eugenia Sidorowa bei den Frauen Landesmeister. Mannschaftssieger im Slalom wurde Dynamo mit 40 Punkten. (ÖSOW)

...ooOoo...

Neue Landesrekorde sowjetischer Schwimmer.

Sowjetische S c h w i m m e r haben in den letzten Tagen eine Reihe neuer Landesrekorde aufgestellt. Eine Moskauer Auswahlmannschaft, der der bekannte Weltrekordler Leonid M e s c h k o w und die jungen Schwimmer P o s t j a k o w, B a s o w und B e l o w angehörten, schwammen mit 5:30,6 einen neuen Landesrekord über 4 x 100 Meter Brust.

Zwei neue Landesrekorde wurden von Jugendlichen aufgestellt. Eine Auswahlmannschaft der Sportorganisation "Dynamo" erreichte im 4 x 50 Meter Freistil 1:55,2. Derselben Mannschaft gelang es auch, den Landesrekord im 4 x 100 Meter Freistil zu verbessern, wobei sie die Zeit von 4:18,5 erreichte. (ÖSOW)

...ooOoo...

"Torpedo"-Moskau Wasserballmeister der Sowjetgewerkschaften.

Die W a s s e r b a l l m e i s t e r s c h a f t der sowjetischen Gewerkschaften ist beendet. An den Wettkämpfen nahmen die besten Wasserballmannschaften, darunter der Landesmeister und Cupsieger "Torpedo"-Moskau teil. Die Mannschaft "Torpedo", der die Weltrekordler Meschkow, Uschakow und Prostjakow angehören, konnte die Meisterschaft ohne eine einzige Niederlage erneut gewinnen. "Torpedo" hat zum Landesmeistertitel nun auch den Titel der sowjetischen Gewerkschaften errungen. (ÖSOW).

...ooOoo...

Stafettenlauf um den Preis der Moskauer Abendzeitung.

Die stärksten Moskauer Mannschaften treffen ihre Vorbereitungen zum traditionellen Stafettenlauf über den Sadowaja-Ring um den Preis der Zeitung "W e t s c h e r n a j a M o s k w a". Die Sportkonkurrenz gelangt seit 1927 alljährlich zur Austragung. Heuer nehmen 690 der besten Läufer aller Sportvereine teil. "Dynamo", "Nauka" und "Krylja Sowjetow" stellen je zwei Mannschaften.

Der Sadowaja-Ring ist 15,5 Kilometer lang. Diese Gesamtstrecke wurde in 30 Etappen eingeteilt, von denen die Männer 20 und die Frauen 10 zu laufen haben. Die Aufstellung der einzelnen Mannschaften ist bereits erfolgt. Für Dynamo starten u.a. die Europameisterin Setschenowa, sowie die Landesmeister Pugatschewskij und Komarow. ZDKA tritt mit seinen stärksten Läufern Feodosin, Wanin, Golowkin und Bossenko an. (ÖSOW)

...ooOoo...

Herausgeber: "Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion".

Eigentümer: Nikolaus Hovorka, Wien IX., Löblichgasse 3

Verleger: Verlag "Die Brücke", Wien I., Seilerstätte 3a

Verantwortlicher Chefredakteur: Xaver Schaffgotsch, Wien III., Am Modenapark 7.

Kolleginnen- u. Kollegen ,

Die versammelten Vertreter der Wiedner-Betriebe erklären, dass sie den geplanten Lohn-u.Preispakt auf das entscheidende ablehnen.

Wir sind entschlossen, mit allen Mitteln der ständigen Ausplünderung der arbeitenden Bevölkerung ein Ende zu setzen. Es gibt in Österreich genug Geld, aber nicht dort, wo die Regierung es ständig wegnehmen will.

Wir wissen, und die Erfahrungen der letzten Zeit haben es es bewiesen, dass wir die Anschläge auf die Taschen der Arbeiter und Angestellten abwehren können, wenn wir einig sind.

Daher werden wir, als Verbindungskomitee der Wiedner-Betriebe morgen dafür sorgen, dass in allen Betrieben der Wieden, Betriebsversammlungen stattfinden und die Arbeiterschaft Gelegenheit bekommt, die Abwehr und Kampfentschlossenheit zum Ausdruck zu bringen.

WIR ERKLÄREN ES IN ALLER ÖFFENTLICHKEIT :

WIR HABEN GENUG OPFER GEBRACHT !

An der Einigkeit der Arbeiter und Angestellten wird der Raubzug zerbrechen.

für das Wiedner Verbindungskomitee :

Schlögl, Taussig, Huber, Haas.